

Der Konfettistreit als Dauerbrenner und ein letzter Auftritt der «Knackis»

WÄDENSWIL Die Neue Fasnachtsgesellschaft lud am Freitag zum Schnitzelbankfest. Der rote Faden war wenig überraschend der Konfettistreit. Zudem verabschiedete das Publikum eine legendäre Wädenswiler Fasnachtsgruppe.

Eröffnet wurde das Wädenswiler Schnitzelbankfest vom Freitagabend in der Kulturhalle Glärnisch von Moderator Brauni alias Bruno Cogliati, welcher den voll besetzten Saal mit seinem Konfettisong zum Lachen und Mitklatschen brachte und mit viel Humor durch das Programm führte. Man merkte sogleich: Der Konflikt der Neuen Fasnachtsgesellschaft (NFG) mit der Stadt Wädenswil um die Frage, wer denn nun für die Konfettireinigung bezahlen soll, erhitzt die Gemüter rundum.

Rhythmisch ging es zunächst mit dem Beitrag der Jung-Tambouren weiter, welche unter der musikalischen Leitung von Melvin Landis das eigens für die Fasnacht komponierte Stück «Konfetti» uraufführten. Der nächste Akt waren die Luggebüesser, die verschiedene Protagonisten Telefonanrufe zu Themen tätigen liessen, die ihnen auf dem Magen liegen. Für besonders viele Lacher sorgten dabei die pointierten Gespräche zwischen dem Bauamt Vogt und Arbeiter Giuseppe, welcher die Welt und die Diskussion rund um die Konfettireinigung einfach nicht mehr versteht. Auch die Fasnachtsgesellschaft selber wurde nicht davon verschont, durch den Kakao gezogen zu werden: So wurde sie gefragt, warum sie allen Vorstandsmitgliedern eigentlich so seltsame Spitznamen wie Christoph «Lee» Lehmann auf der Webseite geben – bei den vielen Wechsellern im Vorstand wäre es doch viel einfacher, diese einfach zu nummerieren. Die NFG-Vorstandsmitglieder nahmen die Seitenhiebe sportlich und lachten selber laut mit.

Von Trump bis Kutter

Auch die legendäre Rentnerin Anne-Käthi Partytigerin Huuser feierte einen viel belachten Auftritt. Sie und Pfleger Gilbert nahmen allerlei Prominente von Donald Trump über Jogi Löw bis hin zu Angelina Jolie auf die Schippe. Auch der Wädenswiler Stadtpräsident Philipp Kutter bekam sein Fett ab: Dessen Ausflug mit seinen beiden Kindern ins «Sträme» wurde an diesem Abend mehrmals thematisiert – schliesslich gibt so eine vergessene Badehose wiederholt Anlass zum Lachen. Vor der Pause sorgte die Guggenmusik Wadin Schränzer mit Krachern wie «Tage wie diese» und «Atemlos» für ausgelassene Stimmung.

Danach bewiesen die aktiven Tambouren ihr Flair für Rhythmus und dank dem heissen Sound fühlte man sich kurzzeitig fast wie am Karneval in Rio de Janeiro. Anschliessend zählten Di Halbedle den Konfettis, bevor sie die Fusionsverhandlungen mit Schönenberg beklagten. Die Polizei



Die Panzerknacker verabschiedeten sich nach mehr als 30 Jahren von der Schnitzelbankbühne.

Bilder Manuela Mott



Bruno Cogliati führte als Brauni durch den Abend und gab einen Song zum Thema Konfetti zum Besten.

wurde natürlich auch nicht verschont: Die halbedlen Damen der Fasnachtsgruppe beklagten sich über die grosse Süssgebäckerverschwendung nach dem Berliner-Wägen im Polizeiposten Neubühl.

Mit Mandoline und Perücke

Die Wüelmüüs hatten die Winterzeit damit verbracht, Versli zu schreiben, und kamen rechtzeitig zur Fasnacht aus ihrem Bau heraus, um ihre träfen Sprüche zum Besten zu geben. Mit Mandoline und strohgelber Trump-Frisur beklagten sie sich über die Sparmassnahmen bei der Bildung und der Konfettireinigung, über die langweiligen Reden von Ex-Bundespräsident Schneider-Am-

mann und die Fusion mit Schönenberg: «Söttet mir mit Schönenberg go fusioniere, wird de Wättischwiler Stüürfuess explodiere.»

Nach den poetischen Mäusen stand die stimmungbringende Guggen Trubadix auf der Bühne, und die Fans im Saal veranstalteten eine spontane Polonaise. Die Stimmung erhielt kurz darauf einen kleinen Dämpfer: Fasnachtsurgestein Walter Cheesy Tessarolo schaute in seiner Ansprache auf über 30 Jahre des bunten Treibens der Panzerknacker respektive Knackis, wie sie liebevoll genannt werden, zurück. Und verkündete, dass dies der letzte Auftritt der schwarz-weiss

gestreiften Herren sei. Tessarolo sprach mit seinen Schlussworten vielen aus dem Herzen: «Läck, isch das en Schiissdräck, mer chans fast nöd verstaa, wie sell dänn d Fasnacht ooni Knackis wiitergaa?» Die lustige Knasttruppe erhielt bereits vor ihrem Auftritt Standing Ovations, bewies in sorgfältig einstudierten Schnitzelbänken ihren einzigartigen Humor und liess sich vom Publikum nochmals so richtig feiern. Der allerletzte Panzerknacker-Auftritt war es jedoch noch nicht: Die Knackis stehen an der bereits ausverkauften Reprise des Schnitzelbank-Fests am kommenden Freitag nochmals auf der Bühne. *Alexandra Baumann*



D'Luggebüesser zeigten ihre beliebten Telefonsketches.



Di Halbedle beklagten die Fusionsverhandlungen mit Schönenberg.



Anne-Käthi Huuser und Pfleger Gilbert lästerten über Promis.



D'Wüelmüüs fielen unter anderem durch ihre Frisuren auf.

DIE FASNACHT WÄDENSWIL IM ÜBERBLICK

- **Freitag, 3. März:** Einschellen mit Trychlergruppe und Fackelträgern (Abmarsch 19.30 Uhr, Schulhaus Glärnisch).
- **Samstag, 4. März:** Platzkonzerte von Guggen und Tambouren (Schwanenplatz/Türgass,

- ab 14 Uhr). Turnermaskenball (Kulturhalle Glärnisch, 20 Uhr). Beizenfasnacht in verschiedenen Bars und Restaurants.
- **Sonntag, 5. März:** Fröhschoppen mit der Kapelle La Montana-ra (Kulturhalle Glärnisch, 11 Uhr).

- Grosser Umzug (Glärnischkreisel–Oberdorfstrasse–Schönenbergstrasse–Zugerstrasse, 14 Uhr), danach Guggenkonzert (Parkplatz altes Gewerbeschulhaus). Böögge-Tanz (Kulturhalle Glärnisch, 15.30 Uhr).

- **Montag, 6. März:** Kinderumzug (Treffpunkt Coiffure Kunz, 14 Uhr), anschliessend Kindermaskenball (Kulturhalle Glärnisch). Abschlusskonzert der Guggen (Konfetti-Bar, 22.45 Uhr). *red*